

„Wir können nicht nichts tun“

OTZ 4.12.17

Kanuslalom: Die Reichenbach-Brüder Philipp und Yannick sind beim 22. Hallen-Parallelslalom im Hofwiesenbad am Start

Von Jens Lohse

Gera. Jörg Reichenbach stand einst im Tor von Motor Zeulenroda und beim TSV 1880 Zwötzen. Seine Söhne Philipp und Yannick bekamen die Fußball-Begeisterung ihres Vaters aber nicht mit in die Wiege gelegt. „Fußball habe ich von vornherein abgelehnt. Mein Vater war da aber sehr kulant. Wir sollten uns ausprobieren, etwas finden, was uns Spaß macht“, verriet der 22-jährige Philipp am Rande des 22. Internationalen Hallenslalom im Hofwiesenbad.

Philipp Reichenbach will international starten

Mittlerweile ist er Mitglied der Sportfördergruppe der Landespolizei Sachsen und steckt mitten in der Ausbildung. Nach seinem Wechsel von Gera ans Leipziger Sportgymnasium hatte er nach dem Abitur einige Jahre zu überstehen, in denen es sportlich nicht so gut lief. Nun startet er ins letzte U 23-Jahr und will es im C1 noch einmal wissen. „Ich habe zuletzt viel an meiner Technik gefeilt. Da habe ich noch Defizite. Jetzt will ich aber noch mal angreifen, wenn gleich es natürlich schwer wird, sich unter fünf starken U 23-Jahrgängen durchzusetzen. Da gibt es um die zehn Anwärter für die drei internationalen Plätze“,

sagt Philipp Reichenbach. „Wenn es nicht klappt, ist es aber auch nicht schlimm. Für mich wird dieses Jahr wohl der Karriereabschluss, egal wie es läuft.“

Vom Kanuslalom wird er freilich nie loskommen. Seit Sommer 2003 sitzt er im Boot und will seinem Sport zumindest als Trainer erhalten bleiben. Den Trainerschein hat er in der Tasche, betreute deshalb in Hofwiesenbad auch schon das eine

oder andere Talent des Leipziger Kanuclubs.

In Gera geblieben ist sein jüngerer Bruder Yannick. Anders als sein Bruder ist er nicht in den Canadier gewechselt sondern dem Kajak treu geblieben. „Da hatte ich von Anfang an einen besseren Gleichgewichtssinn“, erzählt der Elftklässler vom Liebegymnasium, der im Sommer Pech hatte, als er vor dem Halbfinale der Deutschen Jugendmeisterschaften in Augsburg am

Streckenrand beim Anfeuern eines Freunds stürzte und sich den Knöchel brach. „Das war schon ärgerlich. Aber ich habe mich schnell herangekämpft und zehn Wochen später schon wieder im Boot gesessen. Die Heilung ging erstaunlich schnell. Ich habe mich dadurch weiterentwickelt“, so der Zwötzener, der nun vor seinem ersten Junioren-Jahr steht. Der Start der Brüder beim Hallenslalom stand Mitte der Woche noch in

den Sternen. Beide waren gesundheitlich angeschlagen. Yannick hatte sogar Fieber. Doch mit großem Willen schafften sie es, wieder gesund zu werden. „Wir kommen nicht von diesem Sport los. Er hat uns viel gegeben und wird es weiterhin tun. Wir können nicht nichts tun. Spätestens nach eineinhalb Wochen wird es langweilig. Dann muss ich ins Boot“, so Yannick Reichenbach auf dem Weg zum nächsten Rennen.



Die Brüder Philipp (links) und Yannick Reichenbach sind begeisterte Slalomkanuten. Philipp fährt für den Leipziger KC. Yannick ist in Zwötzen geblieben.
Foto: Jens Lohse